

# Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Zeitungen im redaktionellen Teile mit 50 h für die 4mal gespaltenen Zeilen, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 4 h, ein fettegedrucktes mit 6 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belinstellt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschick in allen Trafficen.

IX. Jahrgang

Pola, Samstag 6. Dezember 1913

Nr. 2659

## Der Zentralwirtschaftsfonds.

Nach dem zweiten uns vorliegenden Jahresbericht der Direktion des Zentralwirtschaftsfonds des k. u. k. Heeres ist zu konstatieren, dass die Darlehensgewährungen gegen das Jahr 1911 bedeutend zurückgegangen sind. Während vom 1. Oktober 1910 bis 31. Dezember 1911 mehr als 8 700 000 Kronen an Fondsmittel ausbezahlt wurden, sind im Jahre 1912 nur Darlehen im Gesamtbetrag von 3 248 775 Kronen flüssig gemacht worden. Die Abweisung der Gesuche erfolgte bei 40 Prozent, weil sie vom Lokalausschuss nicht genügend befürwortet waren, bei 19 Prozent, weil die Gesuche nicht berücksichtigungswürdig befunden wurden, bei 16 Prozent, weil der erbetene Betrag abnorm hoch war, und bei 25 Prozent, weil die Gewährung eines Darlehens nicht nötig erschien.

Die bisher eingetretene Verluste betragen durch Ableben von Schuldnern 44 248 Kronen, durch Ablegung oder Verlust der Offizierschance 49 691 Kronen. Ausserdem ist durch den Austritt von Schuldnern aus dem Aktivstand die Rückzahlung von 171 121 Kronen mehr oder weniger zweifelhaft geworden. Im Jahre 1911 betrug der zweifelhafte Schuldenbestand nur 7978 Kronen.

Um die ungünstigen Wohnungsverhältnisse der Offiziere und Militärbeamten in Bosnien und der Herzegowina zu bessern, wurden im Auftrage des Kriegsministeriums in verschiedenen Garnisonsorten Offizierswohnhäuser erbaut. Das erforderliche Kapital von 1 381 446 Kronen wurde vom Zentralwirtschaftsfonds vorgestreckt. Der Wert der Realitäten wird in der Gebarungsrechnung mit 476 030 Kronen 39 Heller ausgewiesen, der Stand am 31. Dezember 1911 war nur 90 740 Kronen 83 Heller. Das Fondsvermögen wurde mit 31. Dezember 1912 mit 15 803 176 Kronen 12 Heller balanziert, gegen 10 847 298 Kronen 56 Heller Ende 1911.

An den Zentralwirtschaftsfonds ist auch die Uniformierungsverwaltung für die Offiziere und Militärbeamten des Kriegsministeriums und für isolierte Gageisten angegliedert.

## Tagesneuigkeiten.

### Die Heeresvorlagen.

Der Kriegsminister hat im Heeresausschuss der ungarischen Delegation bekanntgegeben, in welcher Art die durch die Erhöhung des Rekrutenkontingents ermöglichten Ständeserhöhungen durchgeführt werden sollen. Oesterreich-Ungarn hat bisher nicht nur zu den Staaten gehört, die den geringsten Friedenspräsenzstand besaßen, sondern es war auch die einzige Grossmacht, welche mit Ausnahme der in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien dislozierten Truppen — die einen Stand von 128 Mann der Kompanie hatten — auch bei den Grenzkorps nur den normalen Friedensstand von 92 Mann

per Kompanie besass. Wie weit wir infolgedessen hinter den anderen Grossmächten hinsichtlich Kriegsbereitschaft und organisatorischer Kraft zurückgeblieben waren, zeigte ein Vergleich mit den analogen Verhältnissen bei diesen Armeen. So hat z. B. Deutschland einen normalen Kompaniestand von 120 Mann und bei über 200 Bataillonen an der Ost- und Westgrenze einer erhöhten Stand von 180 Mann der Kompanie. In Frankreich beträgt der normale Friedensstand 140 Mann, der erhöhte bei den Grenzkorps 200 Mann per Kompanie. In Russland, wo noch immer der grösste Teil der Armee in den westlichen Generalgouvernements konzentriert ist, beträgt der erhöhte Stand in den Grenzgebieten 163 Mann per Kompanie. Selbst Italien hat bei seinen an der Alpengrenze dislozierten Truppen einen erhöhten Stand von 140 Mann.

Dieses allgemeine Streben nach einer erhöhten Bereitschaft in den Grenzregionen ist hervorgerufen durch die unbedingte Notwendigkeit, während des Schwächezustandes der Mobilisierung und des Aufmarsches feindlichen Einfällen mit genügender Kraft entgegenzutreten zu können, um jede Störung zu verhindern, ferners aber auch deshalb, um bei den ersten Zusammenstößen, deren Ausgang für die Kampfmoral des ganzen Heeres von ausschlaggebender Bedeutung ist, Truppen zur Hand zu haben, die sowohl der Zahl nach wie in bezug auf inneren Gehalt (weniger Reservisten) auch schwierigeren Aufgaben gleich von Anfang an gewachsen sind. Es ist natürlich, dass diese Notwendigkeit um so dringender wird, je kleiner der allgemeine Präsenzstand des Heeres ist, und da Oesterreich-Ungarn trotz des ganz unzulänglichen Friedensstandes der Kompanien selbst an der exponierten Nordostgrenze bisher in dieser Beziehung organisatorisch gar nichts, im Südosten nur Unzureichendes vorgekehrt hatte, so musste es während der Krisen der Jahre 1908—09 und 1912—13 bekanntlich durch provisorische Massnahmen das Versäumte nachholen. Hierbei drang jedoch allgemein die Erkenntnis durch, dass derartige Augenblicksmassregeln militärisch niemals Vollwertiges schaffen können und überdies schwere soziale und materielle Schädigungen für die Bevölkerung mit sich bringen. Vom militärischen Standpunkte aus ist eine durch zahlreiche Reservisten- und Ersatzreservisteneinberufungen vorübergehend auf einen erhöhten Stand gebrachte Truppe niemals mit einer solchen zu vergleichen, die einen annähernd so grossen Stand an präsent dienender Mannschaft besitzt und für jede Bevölkerung bedeutet die präsenste Dienstleistung einer etwas grösseren Anzahl junger Männer bei weitem nicht eine solche Belastung, wie die ständige Drohung, dass eine alarmierende politische Krise plötzlich die Einberufung einer grossen Zahl von Reservisten und Ersatzreservisten zur Notwendigkeit machen kann.

Beide Teile, Volk und Heer, finden daher bei einer Erhöhung der Stände unserer Truppen in den Grenzregionen ihre Rechnung und die Zustimmung zu der diesbezüglichen Forderung der Heeresverwaltung ist um so gewisser, als diese tatsächlich nicht über das Mass des

unbedingt Notwendigen hinausgegangen ist. Bei insgesamt 128 Bataillonen unserer Grenzkorps im Nordosten und Südosten soll eine Erhöhung der Kompaniestände auf 120 Mann nebst einer kleinen Erhöhung der Stände der Maschinengewehrabteilungen Platz greifen, so dass unser erhöhter Friedensstand an der Grenze dem normalen Friedensstand Deutschlands gleichkommen, hinter jenem Frankreichs aber sogar zurückbleiben wird, während er mit den erhöhten Ständen unserer Nachbarn auch weiterhin ebenso wenig zu vergleichen sein wird, wie unser bei 92 Mann per Kompanie verbleibender normaler Friedensstand mit jenem der meisten übrigen Militärsstaaten.

Von grossem Interesse sind die durchaus günstigen Erfahrungen, auf welche der Kriegsminister in der Unteroffiziersfrage hinweisen konnte. Freilich wird man hier noch immer nicht Kalt machen können, da die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine nahezu 30prozentige Vermehrung des Unteroffiziersstandes erfordern wird.

Der Minister erklärte, dass die im Herbst 1911 begonnene Aktion wesentliche Fortschritte gemacht und bereits sehr erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen hat. Während sich von 1900 bis 1910 die Zahl der längerdienenden Unteroffiziere jährlich nur um zirka 80 bis 100 vermehrte, betrug die Zunahme 1911 bereits zirka 300, im Jahre 1912 rund 700 und in den ersten Neunmonaten des laufenden Jahres sogar 1700. Wir haben jetzt beim Heere rund 18 000 längerdienende Unteroffiziere und es steht zu erwarten, dass die Zahl von 20 000 im nächsten Jahre erreicht werden wird. Da aber der Bedarf nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit mindestens 34 000 sein wird, scheint eine Fortsetzung der Aktion bei Aufwendung ausreichender finanzieller Mittel notwendig. Der stärkere Antrag von Bewerbern macht es möglich, bei der Auswahl etwas rigorosere vorzugehen. Behufs Verbesserung ihrer materiellen Lage wurden ab 1. Jänner die täglichen Löhnungen der Zugführer und Korporale um 10 Heller, die Dienstprämien beim grössten Teil um 5 Kronen erhöht. Im ganzen bietet die Entwicklung der Unteroffiziersfrage in den letzten zwei Jahren ein durchaus erfreuliches Bild und es kann mit Sicherheit erwartet werden, dass die erzielten Fortschritte auf die Ausbildung des Heeres und dessen Kampfwert von günstigem Einflusse sein werden.

## Das Gewerbe und die Heereslieferungen.

Eine Deputation von Gewerbetreibenden aus alten Kronländern Oesterreichs, unter Führung mehrerer Reichsratsabgeordneten sprach bei dem Obmanne des Heeresausschusses der österreichischen Delegation Dr. Lecher und bei dem Obmanne des Subkomitees für die Lieferungen Dr. Exner vor, um die Wünsche der Gewerbetreibenden hinsichtlich der Heereslieferung bekannt zu geben. Abg. Einspinner begründete die Beschwerden des Gewerbestandes über die im Gebäude des Kriegsministe-

## Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.

Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Zwei Feuer brennen in dem düstern, an ein Grabgewölbe gemahrenden Raum: ein hellflackerndes Holzkohlenfeuer im Kamin und neben dem Experimentiertisch eine rotschwellende Flamme in einem kleinen eisernen Ofen, der ganz eigenartige Gerüche aushaucht: einmal bitter, scharf-äzend, wie todbringend — dann wieder süssaromatisch, neu-belebend.

Heute brodelte auf dem Ofen in einer kleinen Retorte eine seltsam scharf kuttende, grünliche Flüssigkeit.

Eine Zeitlang beobachtet der Alte die auf- und niedersteigenden Bläschen. Dann hebt die verrunzelten Greisenhände die Retorte inspizierend an die Augen. Sanft, fast färtlich, wie liebende Mutterhände, streichen die dünnen Finger darüber hin, um sie nach einer Weile wieder an dem Ofen zu befestigen.

„Ja, ja, mein guter Luzifer —“ schmunzelt dabei der alte fast zahlose Mund verschmitzt hinüber zu dem glotzenden Kater — „wenn dein armseliges Katzenhirn eine Ahnung davon hätte, welche Kräfte in all diesen Retorten verborgen ruhen! In jeder schlummert eine Seele, die der Erlösung harret. Ha, wenn ich alle diese einge-dämmten Kräfte erst freigebe! Eine neue Menschheit wird erstehen. Keine Furcht wird es mehr geben und keine Energielosigkeit. Keine Herzschwäche und keine Nervenstörungen. ... Hörst du das leise Summen und Klängen in den Retorten, Luzifer? Das sind die Stimmen der gefangenen Seelen, die an die Oberfläche drängen. Horch! Der Kater ist mit zusammengekniffenen Augen näher-

gekommen und reibt buckelnd und schnurrend den klugen Kopf an dem Knie seines Herrn, um dann plötzlich mit einem Satz nach dem Kamin zu springen, wo er sich behaglich niederstreckt.

Meister Wybrands lacht gutmütig. „Du ziehst das warme Kohlenfeuer dem Experimentierofen vor? Die Materie dem Gedanken? Bedauerwerte Katzenintelligenz! Sein Blick schweift suchend durch den öden Raum und bleibt an der alten, in feierlicher Langsamkeit tickenden Wanduhr hängen.

„Schon acht Uhr! Noch eine halbe Stunde, bis Hjalmar mit dem Abendessen kommt. Pah, erbärmliche Notdurft des Leibes! Dass man ohne sowas bis jetzt nicht existieren kann! Vielleicht, dass mein Hirn auch noch hier Wandel schafft — wer weiss! Aber allein muss ich sein — ganz allein mit meinen Gedanken! Schon der arme Hjalmar, der doch keinen Laut von sich gibt, stört mich in meinem Grübeln... Eine alte Wahrheit: nur mit sich selbst allein ist der Mensch stark! Der Ur-mensch vereint alle Kräfte in sich. Erst, als ihm ein zweites Wesen zugesellt wurde — noch dazu ein Weib, Luzifer — kann dein Katzenhirn fassen, was das Wort bedeutet — ein Weib! — da kam die Schwachheit in die Welt und mit ihr naturgemäss alles andere Uebel! —“

Und während der Kater leise Beifall knurrt, erhebt sich der Greis schwerfällig aus seinem altersmüden, wurmstichigen Lehnstuhl, nimmt mit einer lässigen Gebärde die Falten seines talarartigen, ehemals schwarzen, jetzt bereits bedenklich fadenscheinigen und grünlich schimmern den Gewandes zusammen und schlurft in seinen schlappenden Pantoffeln langsam auf einen niedrigen Schrank zu. Jetzt zieht er einen kleinen, eigenartig geformten

Schlüssel aus den Falten seines Rocks und öffnet das Schränkchen.

Es enthält, gleichwie der Experimentiertisch, nichts als Fläschchen, Schalen, Phiolen und Retorten der verschiedensten Form und Grösse. Einige leer, andere angefüllt mit Pulvern oder farbiger Flüssigkeit.

Behutsam greift Meister Wybrands hinein in den geheimnisvollen Schrank, fördert eine kleine, halbgefüllte Kristallphiole ans Licht, öffnet den Stöpsel und träufelt ein paar Tropfen der darin enthaltenen Flüssigkeit in die auf dem Ofen befindliche Retorte.

Ein Zischen... ein aufkräuselnd bläulichen Dampfes... ein durchdringender, nervenkitzelnder Geruch — befriedigt nickt Meister Wybrands mit dem Kopf.

„Wieder ein Schritt weiter!... Bald bin ich der Erfüllung nahe!... Und dann — o Welt, dann staune!“ Und aufs neue beobachtet er mit leuchtenden Augen die aufsteigenden Blasen.

„Hahaha! Was der gute Gunar da oben sagen wird, wenn eines Tages Alt und Jung, Arm und Reich, Hoch und Niedrig nach Schloss Askö pilgern wird, um sich das neue Elixier zu holen!... Armer Junge! So ein Stern-gucker steckt immer mit dem Kopf in den Wolken, im Nebel. Sinnlose Phantastereien anstatt Wahrheit! Wo zu? ... Willst du wohl weg von der Retorte, schwarzes Katzenvieh!“ unterbricht er sich unwirsch. „Meine jahrelangen Mühen mit einer einzigen Schwanzbewegung zu-nichte machen, wie? Zurück an den Kamin, alter Freund! Verstanden?“

Mit einer grimmen Geberde scheucht er den Kater fort, der buckelnd näher gekommen war. Dann kramt er die weiten Ärmel hoch, stellt eine winzige Miniatur-wage vor sich auf den Experimentiertisch und beginnt,



riums befindliche Uniformierungsanstalt und verwies darauf, dass durch dieses Unternehmen gerade die wirtschaftlich schwächsten Handwerkerzweige auf das empfindlichste geschädigt werden. Dieses Unternehmen wende sich unter der Flagge des Kriegsministeriums sowohl an Heeresabteilungen wie Unterabteilungen in der Provinz, um Lieferungen zu erhalten. Dr. Lecher betonte, dass er rückhaltlos anerkenne, dass bei einer solchen Art von Lieferungen insbesondere die Angehörigen des Schneidergewerbes sowohl in der Hauptstadt wie auch in der Provinz auf das schwerste geschädigt werden, weil ihnen dadurch ein beträchtlicher Kundenkreis entzogen würde. Schon aus diesem Grunde werde er alles aufbieten, damit diese so bedeutende Benachteiligung heimischer Gewerbsleute ein Ende finde. Hinsichtlich der Verproviantierung des Heeres teilte Abg. Einspinner dem Obmann des Heeresausschusses mit, dass im Frühjahr dieses Jahres einer grossen Anzahl von Fleischhauermeistern die Lieferung entzogen und einem Grosshändler übertragen wurde, der nicht nur ein der Qualität nach schlechteres Fleisch lieferte, sondern auch gegenüber den früheren Lieferanten um einen bedeutend höheren Preis seine Ware veräusserte. Dr. Lecher versicherte, dass er die Aufmerksamkeit der Delegation auf diese Art des LieferungsweSENS lenken werde. Auch Del. Dr. Exner gab der Deputation die Zusage, er werde für ihre Wünsche mit allem Nachdruck eintreten. Bei einer anderen Beschwerde wurde mit aller Entschiedenheit begehrt, dass den produzierenden Ständen keine Konkurrenz gemacht werde.

#### Evangelische Gemeinde.

Sonntag, den 7. Dezember, vormittags 10½ Uhr, findet ein Gemeindegottesdienst statt. Am 21. Dezember soll die Kinderweihnachtsbescherung unseres evang. Frauenvereines abgehalten werden und bitten wir die Glaubensgenossen, ihre Gaben zu diesem wohlthätigen Zwecke entweder an das Pfarramt (Via Specula 3) oder an Frau Birthelmer, Via Monte Cappelletta 1, I gelangen zu lassen.

#### Rekrutenbeerdigung.

Morgen, den 7. d. M. um 8½ Uhr vormittags wird anlässlich der feierlichen Beerdigung der Rekruten der k. u. k. Kriegsmarine auf dem Exerzierplatze hinter der Marinekaserne eine Feldmesse zelebriert werden. Hiezu werden die Rekruten mit der Marinemusik unter Kommando des Linienschiffsleutnants Cvitkovic um 8¼ Uhr vormittags gestellt sein. Die dienstfreien Stabspersonen des Matrosenkörpers nehmen am rechten Flügel der ausgerückten Rekruten Aufstellung und erwarten dort den Adlatus des Hafenadmirals. Nach dem Abschreiten der Front wird sich die Marinemusik links vom Kapellenzelle aufstellen und während des Gottesdienstes das Messelied spielen. Nach der heiligen Messe feierliche Eidesleistung. Dann wird der Segen erteilt, die Ehrenbezeugung geleistet und die Volkshymne gespielt. Im Falle ausgesprochen schlechten Wetters wird die heilige Messe um 9 Uhr vormittags in der Kapelle der Marinekaserne zelebriert werden und treten die Rekruten in den Gängen der Marinekaserne, die nicht zur Beerdigung ausrückende Mannschaft in ihren Zimmern an.

#### Weihnachtsbitte.

Welches edle und mitleidige Herz wäre bereit, einem armen, unheilbar Kranken mit gebrauchten in- und ausländischen Marken eine grosse Weihnachtsfreude in seinem Leiden zu bereiten. Herzlichen Dank im voraus sagt Johann Berosek, Patient im Hause der Barmherzigkeit für arme, schwerkranke Unheilbare in Wien, 18. Bezirk, Antonigasse 70.

#### Aus dem Versatzamte.

In Beantwortung der in diesem Blatte erschienenen Notiz aus dem städtischen Versatzamte teilt ein Funktionär der Anstalt mit, dass am Tage, den die Erörterung betraf, einige Beamte krank waren, trotzdem aber zwischen 3—5 Uhr insgesamt 125 Arheiten erledigt wurden. Dagegen halten die Beschwerdeführer ihre Angaben aufrecht und verbleiben dabei, dass sie ihre Sachen nicht

von verschiedenen dort aufgespeicherten kleinen Pulverhäufchen kaum wahrnehmbare Partikelchen abzuwägen, dazwischen auf eine Tafel allerhand Zahlen und Figuren aufzeichnend.

Seine buschigen, weissen Brauen sind sinnend zusammengezogen. Die Augen glühen fanatisch. Hie und da befeuchtet die Zunge die vor liebernder Erwartung ausgetrockneten Lippen.

»Dreihundertzwei und hundertsechszwanzig? Anstatt zu hundertfünf und zwanzig? ... Hm, seltsam! ... Sollte ich mich doch geirrt haben? Unmöglich! Die Wage scheint ermüdet zu sein. Schwankt leicht nach der einen Seite hin —«

Ein feiner Luftzug streicht durch den öden Raum. Doch der Alte wendet nicht den Kopf. Es ist ihm völlig gleichgültig, dass die niedrige, nach der dunklen Halle führende Bogenür sich geöffnet hat und eine verwaschene Gnomengestalt eingetreten ist, in den Händen ein Tablett mit einem frugalen Abendessen, das der kleine Bucklige fast unhörbar auf einen in einer Ecke des Zimmers stehenden runden Tisch hinstellt, um gleich darauf lautlos, wie er gekommen, wieder zu verschwinden.

Meister Wybrands experimentiert ruhig weiter. Unverständliche Worte vor sich hinharmelnd, abwägend und Ziffern notierend, ist er völlig vertieft in seine neue Erfindung.

Er merkt auch nicht, wie sich nach einer Weile die Tür aufs neue öffnet und wieder schliesst. Wie leise Schritte von hinten her auf ihn zukommen.

Bis plötzlich, leicht wie der Flügelschlag einer Taube, zwei weiche, kühle Hände seine heissen Finger umspannen und sie mit sanfter Gewalt festhalten.

(Fortsetzung folgt.)

anbringen konnten und wenig höflich behandelt worden seien. Es wäre wünschenswert, dass die Herren Beamten recht hätten, es kann aber die Bemerkung nicht unterdrückt werden, dass Klagen über die im Versatzamte herrschenden Zustände permanent auf der Tagesordnung stehen.

#### Theater.

Heute eröffnet die deutsche Operetten- und Lustspielgesellschaft ihr auf einige Tage berechnetes Gastspiel mit der Aufführung eines Schwanks aus dem Newyorker Chinesenviertel und der Operette »O, du mein Wien«.

Dazu bemerkt die Impresa: Heute Samstag findet die erste Vorstellung des Wiener Metropole-Ensembles statt. Zur Aufführung gelangt die reizende Operette »Du liebes Wien«, der Schlager der letzten Saison, ein anmutig heiteres musikalisches Werk von Robert Stolz, welches in Wien über 100 Aufführungen erzielte, und wo es sonst gegeben wurde, ausserordentlich gefiel. Für den orchestralen Teil ist die Marinemusik gewonnen worden. Dazu wird ein interessanter Sketch aus dem Chinesenviertel in Newyork und Ludwig Fulda's Lustspiel »Unter vier Augen« gegeben. Also ein Programm allerersten Ranges. — Morgen, Sonntag, eine überaus pikante Komödie, welche in deutscher Sprache noch nicht gegeben wurde, »Herkulespellen«. — Montag wieder ein Novität-Abend, Meister Lehars Operette »Mytilaus der Moderne«, in Wien in der »Hölle« mit durchschlagendem Erfolge gegeben, und »Serenissimus in Venedig in Wien«. — Die nächste Schwank-Novität ist »Der ganze Papas«. — Der Vorverkauf für diese Vorstellungen ist eröffnet.

#### Hotel Riviera.

Da am Dienstag, den 9. ds. das Konzert der Baronin von Wolzogen im Rivierahotel abgehalten wird, findet das übliche Konzert der Salonkapelle der k. u. k. Marinemusik bereits am Montag, 8. ds., Feiertag (Mariä Empfängnis) statt.

#### Konzert der Stadtkapelle.

Die Stadtkapelle veranstaltet diesen Sonntag auf dem Hauptplatze ein Platzkonzert mit folgendem Programme: 1. Gallimberti: Marsch; 2. Flotow: Sinfonie aus der Oper »Martha«; 3. Martini: Serenade; 4. Justolini: Fantasie; 5. Puccini: Aus dem vierten Akte der Bohème; 6. Safford: Erinnerung an Wien.

#### Versammlung.

Der sozialdemokratische Verband von Pola veranstaltet Sonntag nachmittags (Beginn 3 Uhr) eine allgemein zugängliche Versammlung im Apollosaal. Die Herren Lirussi (Pola) und Cerniutz (Triest) gedenken über unsere Gemeindeangelegenheiten, die provisorische Verwaltung, die Bedeckung des Voranschlags der Gemeinde, die Abgaben und die Lage der Gemeindeangelegenheiten zu sprechen.

#### Vom Schwurgerichte.

In der laufenden Verhandlung des letzten Schwurgerichtsabschnittes gelangen auch zur Erledigung. Der Prozess gegen Demetrius Popovich aus Peroi, der seinen Nebenbuhler durch einen Messerstich tötete. Popovich hatte gegen die Gattin eines nach Fasana ausgewanderten Mitbürgers von Peroi seine Liebe geäußert, und dieser zog, nachdem er von dem Sachverhalte erfahren, nach Peroi, um seine Ehre zu rächen. Jedoch Popovich, der jüngere und Stärkere, blieb Sieger; — am 18. Dezember der Prozess gegen den verantwortlichen Redakteur der »Nasa Sloga«, Jerco Mahulja.

#### Hoteleröffnung.

Heute findet in Rovigno die Eröffnung des Hotels »Adriatico«, geleitet von Frau Maria Löffler, statt. Das Restaurant jedoch wird erst am Montag eröffnet. Eine Bitte.

In der Blüte des Patrouillenunfuges sind von massgebender Stelle die notwendigen Massnahmen erfolgt — heute sind sie zum Teile wieder vergessen, wofür das grundlose Eindringen von Patrouillen in Kaffeehäuser spricht. Ohne bestimmten Grund sollte etwas Derartiges nicht gestattet sein — dieses Eindringen stellt einen Hausfriedensbruch vor, der hier das Wohnheitsrecht erlangt hat. Leute, die ihren Urlaub überschreiten, werden bei einiger Aufmerksamkeit leichter durch die diensthabenden Chargen als durch das Suchen der Patrouillen einzufangen sein.

#### Der Verein der Marinekanzlisten.

Heute, den 6. Dezember, findet im Restaurant ex-Hepp, Via Specula, eine Nikolofeier statt, wozu alle Kollegen und Gönner herzlichst eingeladen sind. Beginn 8 Uhr abends.

#### Zum Prozesse Dardi.

Am Mittwoch wurde der ehemalige Geheimagent der k. k. Staatspolizei, Dardi, wegen Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses zu acht Monaten Kerker verurteilt. Da der Rekurs gegen das Urteil angemeldet wurde und das Verfahren weiterläuft, ist es nach den Bestimmungen unseres Pressgesetzes unmöglich, die Verhandlung selbst und das Urteil einer Kritik zu unterziehen. Aber selbst, wenn dies gestattet wäre, gäbe es in dieser Hinsicht nicht viel zu besprechen, denn einem Gerichtshofe, der auf der Grundlage unbestreitbarer Tatsachen sein Urteil fällt, ist nichts nachzusagen. Das Gesetz kennt keine Feinheiten und auf Regungen des Mitleids nimmt es keine Rücksicht. Aber die Vorgeschichte des Prozesses steht der Kritik zur Verfügung, denn sie hat mit dem Prozesse nichts gemein. Und da muss zunächst festgestellt werden, dass sich die Angelegenheit in einem Milieu gelockter Disziplin, der Intrigue und eines Denuziantentums abgespielt hat, dass den Stempel einer besorgniserregenden Aera trägt. Wann hat man früher aus dem inneren Leben unserer Polizei etwas erfahren? Sie, die als Dienerin der Öffentlichkeit, als Hüterin der Ordnung, der Staatsinteressen und als Vollzugsorgan der im Staate herrschenden Gewalt rein über allem stehen soll, ist seit geraumer

Zeit in aller Welt Munde und der Beigeschmack ist meistens bitter. Der Narr Dardi, der an chronischem Hyperpatriotismus gelitten, als Gendarm viele Tage Görzische Wälder durchstreift hat, um den Kaiser zu schützen, ist nun als Typus jener Erscheinungen der Staatsgewalt, die zur Festigung solider Verhältnisse zwischen widerstrebenden Gesellschaftselementen nichts beitragen, sondern zerstörend wirken, ein Opfer dieses Systems. Ein Mann mit dem beschränktesten Gesichtskreise, plötzlich in eine Sphäre von kolossaler Verantwortung und Macht gestellt. In seinem armen Gehirn bricht die Revolution des Grossenwahns aus, er wird Gehilfe der höchsten Gewalt, eine Stütze des Staates, wird jedes Nächsten Vormund, verhaftet im phantastischen Drange krankhafter Vorstellungen den lieben Gott auf dem Kirchwege und sieht so eines Tages mit dem Höchsten im Staate auf Du und Du ihm passt etwas nicht. Er hätte dies oder jenes zur Verbesserung des Reiches, von dessen Grundsäulen er eine ist, beigetragen, er kritisiert wie einer, dem an der Prinzenstafel ein Platz gebührt, und eh' er sich's versieht, ist die Beleidigung geschehen, die ihn um die Erfolge einer fünf und zwanzigjährigen Dienstzeit bringt, ihn um seine Familie ins Elend stösst. Vom Throne seiner Einbildungen fällt er herab und erwacht dort, wohin er kaltblütig seine Mitmenschen einer Kleinigkeit wegen brachte. Jene Kompetenzen, die mit solchen Elementen zu schaffen haben, sollten die Gabe der Diagnostik in ihr Amt mitbringen; eine scharfe Säge mit ihr, um von den Bäumen, in dessen Schatten so vielerlei Dinge ruhen sollen, die kranken Aeste abzuschneiden. In unserem Falle hat es aber dieses Vermögen gar nicht bedurft, denn die Kenntnis von dem Verbrechen Dardis hat schon Monate vor der Anzeige bestanden, ohne ein Verfahren zur Folge zu haben. Damals wäre es — wenn schon die Absicht bestand, die Sache nicht den Stauern der kritiklosen Menge zu überantworten — geboten gewesen, unter die Taten der Aera Dardi den versöhnlichen Schlussstrich der Pensionierung zu ziehen. Das hätte mit Vertuschung nichts gemein gehabt, wäre vielmehr mit der klugen Handlungsweise eines Psychologen identisch gewesen. Aber im Jusbüchel steht eben nichts von Psychologie, nur Paragraphen sind in ihm zu finden und über die Klinge des Gesetzes muss springen, wen die Ungunst des Schicksals in einen verhängnisvollen Kreis stelle...  
**Plötzlich gestorben.**

In seiner Wohnung, Via Kandler 1, ist der bei Frau Sambo wohnende 51 Jahre alte Geschäftsmann Johann Malusa aus Rovigno am Herzschlag plötzlich gestorben.

#### Diebstähle.

Im Hofe des Hauses Nr. 1 in der Bahnhofstrasse wurden zahlreiche Wäschestücke entwendet. — In der Wohnung des Gastwirts Papperitz, Piazza Alighieri 1, drangen Diebe ein und entwendeten Geld und Wertgegenstände. Der Schaden beträgt 165 Kronen.

## Militärisches.

### Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 339.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ulbing.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Kessler vom Inf.-Reg. Nr. 87.  
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Gasiorowski

#### Personalverordnung.

In den Präsenzstand wird übersetzt (mit 1. Dezember 1913): der mit Wartegebühr beurlaubte Oberleutnantaudit Dr. jur. Ignaz Biro als dienstuntauglich.

#### Urlaube.

1 Monat Urlaubsverlängerung Lschlt. Hans Lang Edl. v. Waldthurn für Wien. 28 Tage Lschlt. Guido Hofmann für Graz und Lsch.-Arzt Dr. Leimser für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Mar.-Kom.-El. Fischbeck für Prag. 10 Tage Seesap. Niemann für Graz.

#### Neue rumänische Monitore.

Zu der Ankündigung über den Bau von vier neuen rumänischen Monitoren wird von der »Pol. Korrr.« mitgeteilt: Die definitiven Konstruktionspläne für einen neuen Monitortyp wurden fertiggestellt, der bei 1200 Tonnen Wasserverdrängung je 4 Stück 20 Zentimeter-Schnellflurgeschütze führen soll. Die vorhandenen vier Donamonitoren deplacieren nur 680 Tonnen und je vier Stück 12 Zentimetergeschütze zur Armierung. Vom neuen Typ sollen ebenfalls vier Einheiten angeschafft werden, so dass dann acht Donamonitoren und acht Torpedodevetten (Patrouillenbote) verfügbar wären. Die vier bei Pattison in Neapel bestellten Zerstörer werden bei 1450 Tonnen Displacement je 3 Stück 12- und 7 Stück 7,6 Zentimetergeschütze führen, mit Turbinenmaschinen von 40000 HP 35 Seemeilen Höchstleistungen ermöglichen. Eine militärische Kommission, aus Offizieren und Ingenieuren des Flottenpersonals gebildet, wird eine Studienreise ins Ausland antreten, um die bekanntesten Schiffswerften zu besichtigen und Offerte auf die Bauvergebungen entgegenzunehmen. Die gemeldeten Projekte bedeuten allerdings ein einseitiges Aufgeben der im Jahre 1912 beabsichtigten Schaffung einer Panzerkreuzer- und Zerstörerflotte für das Schwarze Meer, doch verlautet, dass diese Pläne mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen nur auf einen späteren Zeitpunkt (etwa 1915 oder 1916) verschoben, keinesfalls jedoch aufgegeben worden seien. Die Baukosten der vier Monitore dürften rund 15,5 Millionen Kronen betragen, die auf drei Jahre verteilt werden sollen.

#### Abberufung des amerikanischen Geschwaders.

Das amerikanische Geschwader hat seine Absicht, eine Kreuzfahrt im Mitteländischen Meere zu unternehmen, und die Häfen von Genua, Villafranca, Neapel und Gibraltar anzulaufen, plötzlich aufgegeben. Der kommandierende Admiral hat eine Depesche der Admiralität erhalten, in der er aufgefordert wird, sofort mit seinem Geschwader in die amerikanischen Gewässer abzugehen.



# Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

## Konflikt im russischen Kabinett.

Petersburg, 5. Dezbr. In den letzten Tagen erhalten sich in politischen Kreisen hartnäckig die Gerüchte, der Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Kokowzew und dem Minister des Innern Maklakow habe sich derart zugespitzt, dass der gegenwärtig nach Livadia abgereiste Ministerpräsident eine Entscheidung herbeiführen werde. Ein Hauptpunkt des Konfliktes seien die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Reichsduma. Dem gegenüber bringen die Blätter Äusserungen des Ministers des Innern zu einer politischen Persönlichkeit, wozu Maklakow in der letzten Zeit die erhöhte Arbeitsfähigkeit der Reichsduma anerkannt hat und die Meldung dementiert, als hätte er im Ministerrate den Antrag gestellt, die Reichsduma bis Weihnachten aufzulösen.

## Die russische Anleihe.

Paris, 5. Dezbr. Das Finanzblatt »Information« meldet: Der russische Ministerpräsident Kokowzew hat in Paris die Zusicherung erhalten, dass die geplante russische Bahnanleihe von 500—600 Millionen sofort nach der französischen Staatsanleihe und vor den Balkanleihen zur Emission gelangen sollen.

## Ein irrsinniger Finanzdirektor.

Déva, 5. Dezbr. Der Finanzrat und Finanzdirektorstellvertreter Emerich Rasko ist infolge übermässigen Alkoholgenusses irrsinnig geworden. Bereits im kranken Zustande borgte er sich von den Gemeindefinanzverwaltern und seinen Bekannten kleinere und grössere Beträge aus und liess sich Wechsel girieren. Am Verfallstage wollten mehrere Giranten ihre Unterschrift nicht anerkennen. Die ärztliche Untersuchung ergab, dass Rasko unzurechnungsfähig sei. Er wurde gestern in ein Sanatorium überführt.

## Das berühmte Zabern.

Berlin, 5. Dezbr. Die gesamte Presse bespricht die Abstimmung im Reichstage und hebt hervor, dass die gestrige Rede des Reichskanzlers sich günstig von seiner ersten Rede unterschied. Während die links stehenden Blätter hervorheben, dass der Reichstag durch die Abstimmung seine Autorität und sein Ansehen gewahrt und gestärkt habe, verweist die rechts stehende Presse auf die Bedeutungslosigkeit des Misstrauensvotums und betont, dass der Reichskanzler die Autorität der Militärbehörden nicht preisgeben konnte. Der »Lokal-Anzeiger« führt aus: Die gestrige Rede des Reichskanzlers liess keinen Zweifel darüber, dass die ersten Lehren der Vorgänge in Zabern für die Militär- und Zivilverwaltung nicht verloren gehen werden. Das Blatt hofft, dass nunmehr die Öffentlichkeit von den masslosen Uebertreibungen zur Ruhe und Ueberlegung zurückkehren werde und schliesst: Wer es gut meint mit dem Vaterlande, wird jetzt die Regierung bei ihren Bemühungen um den Frieden in den Reichslanden nach Kräften unterstützen.

ger zur Ruhe und Ueberlegung zurückkehren werde und schliesst: Wer es gut meint mit dem Vaterlande, wird jetzt die Regierung bei ihren Bemühungen um den Frieden in den Reichslanden nach Kräften unterstützen.

## Im Ägäischen Meer.

Rom, 5. Dezbr. In hiesigen politischen Kreisen betont man, dass die vom »Tempo« England zugeschriebene Ansicht, seitens keiner Grossmacht im Ägäischen Meere territoriale Erwerbungen zuzulassen, kein spezifisch englischer Standpunkt sei, sondern mit der Politik aller Grossmächte, insbesondere auch Italiens, das mehrmals diesbezügliche Erklärungen abgegeben hat, übereinstimmt.

## Die französische Ministerkrise.

Paris, 5. Dezbr. Heute wurde Dupuy mit der Kabinettsbildung betraut, er lehnte jedoch das Anerbieten ab.

## Serbisch-griechische Freundschaft.

Belgrad, 5. Dezbr. Die »Politika« veröffentlicht eine Zuschrift aus Saloniki, in welcher gegen das schon seit längerer Zeit wahrnehmbare unfreundliche Verhalten Griechenlands gegen die Serben sowie gegen das Verfolgen des serbischen Elementes durch die griechischen Behörden Stellung genommen und die Aufmerksamkeit der serbischen Öffentlichkeit auf das wenig bundesfreundliche Vorgehen Griechenlands gelenkt wird.

## Serben und Montenegriner.

Cetinje, 5. Dezbr. Die Serben räumten heute die Stadt Plevlje.

## Polnisch-ruthenisches.

Lemberg, 5. Dezbr. Nach der heutigen Landtagsitzung erschien beim Präsidenten eine Deputation der polnischen und ruthenischen Frauen, die die politische Gleichberechtigung und sonst die gebührenden nationalen Rechte verlangte.

## Cholera in Serbien.

Belgrad, 4. Dezember. Die wegen der Cholera-gefahr im Eisenbahnverkehr zwischen Belgrad und Semlin getroffenen sanitären Präventivmassnahmen werden mit Rücksicht auf das Erlöschen der Cholera in Serbien mit dem morgigen Tage aufgehoben.

## Mexikanische Wirren.

Newyork, 5. Dezbr. Nach einer Depesche aus Brownsville (Texas) hat bei Tula ein 24stündiges Gefecht zwischen den Bundestruppen und den Aufständischen stattgefunden. Die ersteren haben 200 Mann verloren.

## Eisenbahnerstreik in England.

London, 5. Dezbr. Der Streik der Eisenbahner im Wales gewinnt an Ausdehnung. Es streiken etwa 1500 Lokomotivführer und Heizer. Die Zahl der Bergleute, die infolge des Streiks feiern müssen, beträgt auch 1500.

**Eingebrochen!** ist die Zeit, wo man die schönsten Weihnachtsgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei

## Julius Haffner

Pola, Arsenalsstrasse 11

Uhrmacher, Juwelier, Optiker. Lief. der k. u. k. Kriegsmarine.

## Größtes Lager

von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchottenknöpfe ferner aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.

## Grösste Auswahl

408

in weltberühmten Präzisionsuhren. J. W. C. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Audemars, Movado, Alpina, Longines.

## Spezialitäten

Zugarmbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigaretten Dosen in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anhänger-Brochen in Gold.

**Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.**

## Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Dezember 1913.

### Allgemeine Uebersicht:

Die Depression im N hat sich weiter bei zunehmender Intensität gegen S ausgedehnt. Die Druckdifferenzen sind noch schärfer geworden. Das im SW stationäre Hochdruckgebiet hat ebenfalls an Intensität gewonnen. Ueber Italien und der nördlichen Adria liegt ein flaches sekundäres Minimum. In der Monarchie mässige, meist südliche Winde, bewölkt (in Neumarkt Schneefall), wärmer. An der Adria mässig frische SE-SW-Winde, bewölkt, wärmer. Die See ist stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauernd bewölkt mit Niederschlägen, frische E-SE-Winde, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.5

2 „ nachm. 768.0

Temperatur um 7 „ morgens +14.5

2 „ nachm. + 6.7

Regenüberschuss für Pola: 170.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 14.9°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags.

## RIVIERA-PALACE

### Abend-Konzerte

im grossen Konzertsale

Jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr

abends.

847

## Avis!

Heute, Samstag, den 6. Dezember erfolgt die

## Eröffnung

# Hotels „Adriatico“

## in Rovigno.

Größter Komfort! Größter Komfort! Schmackhaft zubereitete Speisen!

„Pilsner Kaiserquell“!

Saubere und schnelle Bedienung!

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

M. Witwe Löffler.

## Bäckerei

## Ludwig Decleva

Via Campomazlo 5, Via Sissano 14  
Telephon Nr. 43.

Lieferungen nach persönlicher oder schriftlicher Verständigung prompt ins Haus. 000.

## Zu Pola Verkauf

der Klosterinsel (Isola della Madonna) in Veruda (Pola), die Inseln Finera, S. Marina (Medolino) ferner der zur Brionischen Gruppe gehörigen kleinen Inseln Gaza, Torondo, San Marco, Zuppin piccolo, Zuppin grande und Insel Gronghera. Auskunft beim Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manca 3.

## Echtes reines

# KORNBROT

allseits beliebt  
täglich frisch.

Große Auswahl von ff. Gebäck nur bei

**Forbelsky** 807

Via Verudella 11.

In der Stadt: Via Tradonico 13

## Visitkarten

in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerlei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 7.



Die besten Kintokotin-Zigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerschiffel und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten Ecco-Sterkin

**Puchleitner & Co, Triest**

Fabrik von Waschseifen und obem. Produkte.

„ECCO“ ges. gesch. Marke. 402

Unsere

# Schuhwaren

geniessen Weltruf

durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise

## Alfred Fränkel Com.Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

Verkaufsstelle Pola

120

# Via Sergia Nr. 14



130 eigene Verkaufsstellen.



20000 Paar pro Woche  
1200 Arbeiter und Angestellte

## Stempelskala

### Berechnungstabelle

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.

### Papierservietten

Obstteller, Papierhandtücher, Kiosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.

### Briefpapier in Blockform.

Zu haben nur in der Papierhandlung

## Jos. Krmpotic

POLA

Piazza Carl 7



### Schmidts Lesezirkel, Joro

Bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreich illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendorfers humoristische Blätter, Kellams Universalium. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekt zu verlangen.

### Kleiner Anzeiger

- A. K. u. F. Z.** Sonntag Frühstücken bei Imperial. 8309
- Galendrücken** warum schreibst Du nicht? 8306
- Mädel!** samt Reulen, 2 schwere, Netto, 3 Alto 50 franko Nachnahme Nr. 6.60. Versendet Kupprecht, Wobensack a/E. 8306
- Wohn** möbliertes 2stüdiges Zimmer mit Gas und Parketten, zu vermieten. Via Tartini Nr. 27, 2. Stod rechts. 3306
- Wohn** möbliertes Zimmer, 2stüdiges, zu vermieten. Via Sava 10, hochpartierre. 3307
- Köchin** mit guten Zeugnissen wird für 15. Dezember gesucht. Adresse Via Stazione 11, parterre rechts. 11
- Pianola** (Klavierapparat) samt 24 Notenrollen um halben Anschaffungspreis zu verkaufen. 3308
- Apokalypse!** Heute abend unterbleibt die Langbahn. Montag wird Montag 8 Uhr abends. Langlehrer Privilegiat. 3310
- Sofort** zu vermieten großes, elegantes möbliertes Zimmer. Via Tartini 6, 2. Stod links. 3315
- Zu vermieten** ein elegantes, parkettiertes möbliertes Zimmer mit Gas. Via Carducci 37, 2. Stod. 3313
- Großes** leeres Zimmer Parkettboden, Gas, freier Eingang, mit Balkon und zur Kasse geeignet zu vermieten. Via Carducci 37, 1. Stod. 3313
- Zwei** Zimmer und Küche zu vermieten. Via Gualdo Nr. 1, 2. Stod (Haus Barballe). 3311
- Zur Beachtung!** Im Interesse der Vorzubringer, teile ich meinen geehrten Kunden mit, daß sich meine chemische Waschanstalt nicht mehr im Hause des Herrn K. Fischer, sondern Via Augustin, gegenüber dem Kugelhustempel, befindet. Hochachtungsvoll Franz Frei. 3283
- Zum Biholo-Felle** reiche Auswahl eleganter Briefpapiere in allen Größen und modernsten Formaten bei Hof. Kmpotic, Piazza Carl 1.
- Zimmer und Küche** oder Zimmer allein, unmöbliert. Anfragen Papierhandlung im Hotel Vikamar. 3303
- Zimmer und Küche** zu vermieten. Piazza Porta S. Giovanni 8. 3300
- Parterrewohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche ab 1. Jänner zu vermieten. Via Belgoland 32. 3301
- Zu verkaufen** verschiedene immergrüne Sträucher. Via Belgoland 32. 3302
- Elegante** Wohnwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad und Zubehör ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in der Administration. 3295
- Gute Köchin** wird sofort aufgenommen. Via Tartini Nr. 26, 2. Stod. 3292
- Sehr** große, schöne Wohnung in Policarpo ab 15. Dezember, eventuell später zu vermieten. Gartenbenutzung. Via Diklia 31, 1. Stod. 3289
- Reines,** nett möbliertes Straßenzimmer mit Kachelofen, offen eventuell per sofort zu vermieten. Via Belgoland 26, parterre rechts. 3235
- Zu vermieten** ab 1. Jänner schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Wasser, Gas und allem Komfort. Näheres Via S. Felicità 6, 1. Stod. 3262
- Zu verkaufen:** Baumwollcrepe-Romono, geeignet für Damenmäntel, sehr hübsch gemustert, auch Mohrseide, weiße Seide, gefärbte Crepe-Mäntel in weiß und schwarz, auch Kasse- und Tee-Service, Mäntel in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 3245
- Kinderärztin** ersuchen für ganzen Tag zu Kinder. Via S. Felicità 9, 2. Stod links. 3262
- Zweitstüdiges** möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang, Gas, sofort zu vermieten. Via Gualdo 14, 1. Stod. 3261
- Fräulein** mit Gymnastik erteilt Unterricht in italienischer Sprache-Konversation und Klavier. Offerten mit genauer Adresse an die Administration unter „Seherin“. 3285
- Wegen vorgerückter Saison** werden aufgegeben Letze Putformen in Filz, Molton und Samt, ferner Strumpfweber, Federgehäse, Bänder alles die letzten Neuheiten zu Fabrikpreisen verkauft. Alle Modifikationen werden solid, rasch und billig ausgeführt. Suisse Charvat, Modistin, Via Diklia 8, 1. Stod, Policarpo. 3271
- Zwei** gute Suppen sind zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 404
- Wohn** möbliertes Zimmer, sehr nahe der Marine-Kasse, sofort zu vermieten. Via Metastasio 364
- Villa Cosciana,** hochpartierre, zu vermieten. Blumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner. 409
- Quartier** zu vermieten, bestehend aus 2 größeren und 1 kleineren Zimmer, Küche und Borküche, Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Parkettboden. Auskunft erteilt Bolaffio bei der Banca Commerciale Trieste, Pola. 000
- Sofort zu vermieten** Wohnung zu 4 Zimmern mit allem Komfort. Via Medusa (Haus Horri) Querstraße Via Carlo Desfranceschi. 334

Man an den Feind. Vom Kampf und Tod auf See von Graf Bernhoff, Korvettenkapitän a. D. Kr. 2.40. Vorkäuflich in der Schrimmer'schen Buchhandlung (L. Mabler).

# Pelzwaren

Aparte Neuheiten

## echt Skunks- und Alaska-Fuchs

Garnituren (Muffe, Kolliers)

Größter Auswahl

### Ignazio Steiner, Pola

# Weihnachtsgeschenke!

Die besten, die praktischsten und die nützlichsten Geschenke befinden sich in den großen Papierhandlungsmagazinen des

## Guido Costalunga :: Pola

VIA SERGIA 12.

- 1.000** Okkasions-Portemonnaies aus schwarzem Leder, sehr dauerhaft;
- 1.000** gut verwendbare stereographische Federn;
- 1.000** Ansichtskarten-, Photographie- und Poesie-Albums, sowie Albums mit Ansichten von Pola;
- 1.000** Tombola-Spiele;
- 1.000** Bilder aus Perlmutter mit Ansichten von Pola und von k. u. k. Kriegsschiffen;
- 14.000** große farbige Bilder, darstellend die größeren 14 Schiffe der k. u. k. Kriegsmarine (herrliches Geschenk) mit Kartonrolle für eventuelle Versendung per Post als Drucksache;
- 100.000** Enveloppes, enthaltend Briefpapier samt Kuverts in allen Farben und modernen Formaten.
- 100.000** neue Serien in 43 Sujets von Karten mit Ansichten von Pola und von k. u. k. Kriegsschiffen (soeben erschienen);
- 1.000.000** Büchlein Zigarettenpapier, Marke „Die Flagge“, zu Gunsten des österreichischen Flottenvereines und „Abadie“;
- 1.000.000** andere sehr nützliche Gegenstände, wie: Taschen-Tintenfüßer, Tabak- und Zigarettenendosen, Zigarettenmaschinen, Photographierahmen, Notes, Schulhefte etc. etc.

Großer Preisnachlass! Okkasion! Kolossale Skontis!

In den Magazinen des Warenhauses

# GIOVANNI BERNARD

POLA, Via Sergia 29,

das größte in Pola mit Spielwaren und Puppen bestehende, werden aus Anlaß des **NIKOLOFESTES** sämtliche Artikel zu

## außerordentlich herabgesetzten

Preisen verkauft.

Wenn Sie nicht Feind! Ihres Geldes sind, so besuchen Sie, bevor Sie Geschenke kaufen, das an diesem Tage seit 30 Jahren bestrenommierte Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-geschäft N. Jorgo, Via Sergia 21, oder verlangen Sie eine reich illustrierte Preisliste, die Ihnen gratis und franco zugesendet wird. Nur solide Waren zu konkurrenzlosen Preisen bei voller Garantie gegen Kaufmang, Umtausch gestattet. Eintausch von einem Gold, Silber, Vorten und Edelsteinen zu den besten Preisen.

GEGEN

### Husten, Heiserkeit, Lungen- und Brust-Katarrh

findet man in der Droguerie

## A. Antonelli

Via Giulia 3311

Kaisercaramellen, Hustenlicht, Beckorhustenbonbons, Hoffmannbonbons, Echte Fay Pastillen, Valde, Theor, Gummi und Eibischbonbons, Gersten- und Candlerzucker sowie die berühmte Mineralwasser Selter, Gleichenberger und Emskrändchen.

**Übersiedlung!**  
Am 1. Dezember 1913 wurde das **Spenglergeschäft Giuseppe Slanich** in die **Via Promontore Nr. 18** (Haus Pocivalnik) übertragen. Bei dieser Gelegenheit wird die verehrliche Kundschaft daraus aufmerksam gemacht, das die Werkstätte mit neuer Maschinerie ausgestattet wurde, weswegen das Unternehmen allen Aufträgen in vergrößertem Masse Folge leisten kann.

# Bayrisch-Bier

Bekömmlichstes Flaschenbier

Für Nährzwecke besonders qualifiziert und ärztlich empfohlen.

## BIERDEPOT

der Brauerei Fischer

Via Cesia .: Telephon 263

**HAVILA**  
Original Schweizer Präzisions-Calendernbren.  
In Pola erhältlich bei Othmar Hofsch, Uhrmacher, Fers. 872